

SPORT

Luft für TSV Stelingen wird dünner

Fußball. Der TSV Stelingen hat in der Bezirksliga mit 0:5 (0:2) bei der SG 74 Hannover verloren – und ist damit zurück im Abstiegs-kampf der Staffel 2. „Das muss man einfach so sehen. Was wir derzeit abliefern, reicht nicht für die Bezirksliga“, sagte TSV-Trainer Martin Kummer.

Dabei übte der TSV-Coach deutliche Kritik an seinem Team. „Es fehlt einfach die Basis. Niemand erwartet großartigen Fußball. Aber dass man sich 90 Minuten lang auf der grünen Wiese ordentlich bewegt, das ist das Mindeste.“ Indizien für die schwache Leistung der Stelinger: Torhüter Hinrich Gudehus war trotz der fünf Gegentore bester Spieler seines Teams. Außerdem wechselte Kummer zur Halbzeit bereits drei Spieler aus. „Es hätte aber auch jeden anderen treffen können.“

Zu diesem Zeitpunkt lag seine Mannschaft bereits mit 0:2 im Rückstand. Tobias Kurz (12. Minute) sorgte für die SG-Führung. Kebba Manneh (43.) erhöhte noch vor der Pause. Zwischen diesen Treffern wurde den Stelinger ein klarer Elfmeter verweigert. „Wenn ein Spieler im Strafraum fast den Ball fängt, dann gibt es keine zweite Meinung. Daran lag es aber nicht, dass wir auch in der Höhe verdient verloren haben. Auf einen Relegationsplatz können wir noch abrutschen. Wir müssen jetzt unbedingt wieder zu Hause punkten“, sagte der Stelinger Trainer.

Durch die Wechsel wurde es beim Gastgeber zu Beginn des zweiten Durchgangs zunächst besser. Lukas Brinkmann besaß in dieser Phase eine sehr gute Chance zum Anschlusstreffer. Danach war der kurzzeitige Stelinger Schwung aber schon wieder vorbei. Manneh (79.) per Strafstoß sowie Jasper König (81.) und Daan-Benedict Bode (87.) sorgten schließlich für den deutlichen 5:0-Erfolg. hg

Ehlert trifft für Kolenfeld dreimal

Fußball. Natürlich ist es zu spät – und dennoch: Ein solches Erfolgserlebnis tut einfach gut. Der Bezirksligist TSV Kolenfeld hat in der Staffel 3 mit 5:1 gegen den FC Stadthagen gewonnen. Die Kolenfelder planen bereits für die Kreisliga; bei noch sechs ausstehenden Spielen und einem Rückstand von 18 Punkten auf den Relegationsplatz sowie einem miserablen Torverhältnis ist der Klassenerhalt nur noch theoretischer Natur.

Schon in der neunten Minute brachte Mike Ehlert die Gastgeber in Führung. Die Freude währte aber nur kurz. Denn Khalil Milagne Messanba Fofana egalisierte wenig später (14. Minute). Doch anders als in so vielen Partien in dieser Saison, brach der TSV nach diesem Rückschlag nicht in sich zusammen – ganz im Gegenteil. Nur eine Minute später stand es 2:1 für den Tabellenletzten, Ehlert brachte sein Team erneut in Front.

Mit diesem knappen Vorsprung ging es in die Halbzeitpause. Nur zwei Minuten nach Wiederbeginn erhöhte Niko Kubiak auf 3:1 für die Mannschaft von Trainer Sandy Röhrbein. Simon Alexander Frisch legte das 4:1 nach (63.), ehe die Begegnung so endete, wie sie begonnen hatte – mit einem Treffer von Ehlert (81.). Der Goalgetter war dadurch mit drei Toren der Mann des Spiels. hg



Setzt sich durch: Der Großenheidorner Mika Ritter hat nur noch TSG-Torwart Bastian Räber vor sich.

FOTOS: ANDRÉ TAUTENHAHN

Mit großem Willen und grandiosem Wernlein

Nach viel Kampf und Einsatz setzt sich Drittligist Großenheidorn im Heimspiel gegen die TSG Bielefeld mit 33:30 durch. MTV-Torhüter bringt es auf 18 Paraden.

Von Uwe Serreck

Handball. Der MTV Großenheidorn bleibt vor eigenem Publikum eine Macht. Vor 419 begeisterten Fans gewannen die Seeprovinzler mit 33:30 (19:16) gegen die TSG Bielefeld und wahrten durch diesen Erfolg ihre Chance auf den Klassenerhalt in der 3. Liga Nord West. „Wir haben wieder einige Fehler gemacht, aber die Jungs haben super gekämpft. Unter dem Strich zählen nur die Punkte“, sagte MTV-Trainer Stephan Lux.

Der selbstbewussten Ansage des Großenheidorner Coaches vor dem Spiel („Wir werden gewinnen“) ließ seine Mannschaft Taten folgen und ging nach sechs Minuten mit 5:2 in Führung. Danach schlichen sich allerdings immer wieder Fehler ein, die Bielefeld ein ums andere Mal für Gegenstöße nutzte. In der 12. Minute hatten die Gäste mit 7:6 die Nase vorn.

Der MTV behielt jedoch die Ruhe und drehte das Spiel. Der MTV-Abwehr gelang zwei Ballgewinne, die Maximilian Kirchhoff und Maurice Nolte im Gegenstoß veredelten. Bastian Weiß erhöhte sogar auf 12:9



„Man of the match“: MTV-Keeper Felix Wernlein hat mit seiner starken Leistung großen Anteil am Erfolg gegen Bielefeld.

(17. Minute). Danach stockte es aber im Angriff der Gastgeber. Lux wechselte sein Personal, und bei angezeigtem passiven Spiel erzielte Jonas Pohl das wichtige Tor zum 14:12 (23.). Kurz vor der Halbzeit packte der MTV wieder eine Schippe drauf. Pohl markierte den 17. Treffer für die Heidorner, nach einer Pirouette war es Mika Ritter, dem mit einem feinen Heber zum 18:15 (29.) das schönste Tor des

Spieles gelang. Der verletzte Spielmacher Joel Wolf war in der Pause gemeint, der unmittelbar nach Wiederanpfiff seine starke Leistung mit seinen Paraden Nummer zehn und elf bestätigte. In der 34. Minute wur-

Wernlein ist Held des Abends

Mit Fiffi ist Torhüter Felix Wernlein gemeint, der unverwundbar nach Wiederanpfiff seine starke Leistung mit seinen Paraden Nummer zehn und elf bestätigte. In der 34. Minute wur-

de Maurice Nolte in Eishockey-Manier gecheckt, Bielefelds Florian Schösse sah folgerichtig die Rote Karte. Kapital konnte der MTV daraus aber nicht schlagen, sondern kassierte trotz Überzahl zwei Treffer zum 21:19. Der Spielfluss des ersten Durchgangs war bei den Gastgebern längst dahin, doch mit großem Willen und einem überragenden Felix Wernlein zwischen den Pfosten verteidigte das Heidorner Team seinen knappen Vorsprung und setzte sich nach 47 Minuten wieder auf 27:23 ab. Held des Abends war aber der MTV-Keeper. Er brachte es auf 18 Paraden und wurde zum „Man of the match“ gewählt.

Da aber auch die Konkurrenten von Eintracht Baunatal und SGSH Dragons gewannen, änderte sich in der Tabelle nichts. Lux blieb gelassen: „Wir müssen positiv bleiben und eine Jetzt-erst-Recht-Mentalität entwickeln.“

MTV Großenheidorn: Wernlein, Ende-Weiß (9 Tore/2 Siebenmeter), Kirchhoff (7), Nolte (6), Mika Ritter (4), Stepien, Pohl, Labitzke (alle 2), Arne Müller (1), Luca Ritter, Lippert, Appel, Kaellner, Saars

Viel Arbeit für den Spitzenreiter

TSV Mühlenfeld setzt sich mit 2:1 beim SV BE Steimbke durch

Fußball. Die Umstellung von Bezirkspokal- auf Punktrunde bekommt der TSV Mühlenfeld weiter gut hin. Vier Tage nach dem Einzug ins Pokalendspiel legte das Team von Trainer Mario Pohl in der Bezirksliga 1 trotz einer zunächst durchwachsenen Leistung beim SV BE Steimbke einen Auswärtssieg nach. Mit den Treffern von Noah Peters und Patrick Mesenbring wandelte der Tabellenführer einen Rückstand zur Pause noch in ein 2:1 (0:1)-Sieg um und festigte die Tabellenführung.

„Es war ein richtig schweres Stück Arbeit“, sagte Pohl. „Warum, das ist nicht so leicht zu erklären.“ In der ersten Halbzeit hatten die Mühlenfelder zwar viel Ballbesitz und erarbeiteten sich auch Torchancen. Doch den Führungstreffer erzielte der noch um den Klassenerhalt kämpfende Tabellenzwölft: Moritz Strutz gelang mit dem 1:0 für den SV BE in der 27. Minute das, was die Landesligisten SV Bavenstedt und Niedersachsen Döhren im Pokal-Viertel- und Halbfinale vergeblich versucht hatten.

Anderes System bringt Erfolg

Dominik Ernst und Justin Drechsler hatten mit Posten- und Lattentreffern derweil weniger Glück als ihr TSV-Team bei der Auslosung des Spielortes für das Pokalfinale, zu dem die Mühlenfelder an Pfingstmontag gegen den TSV Barsinghausen zu Hause in Hagen antreten werden. In Steimbke half dem Spitzenreiter schließlich ein Systemwechsel von 4-2-3-1 auf 3-5-2, die Partie zu drehen. „Wir sind in der zweiten Halbzeit gut in die Zweikämpfe gekommen. Da lief es viel besser“, sagte Pohl.

Den Ausgleich erzielten die Gäste bei einem Eckstoß, als Peters mit dem Kopf zur Stelle war und sich mit dem Treffer zugleich für seine erneut gute Leistung belohnte (59. Minute). Eine knappe Viertelstunde später sorgte Mesenbring für die Entscheidung: Nach einem zügig vorgetragenen Angriff umkurvte er noch SV-Keeper Kjell Obst und schoss sein 20. Saison-tor (72.). Den Steimbkern fehlten anschließend die Mittel, den TSV noch einmal in Bedrängnis zu bringen. dh

TSV Mühlenfeld: Müller – Saade (46. Alker), Philipp (76. Giesecke), Peters, Krägel – Kronberger (78. Greite), Ehrcke – Mesenbring, Ernst, Drechsler (88. Busse) – Axler

Effektiv und erfolgreich

Landesligist 1. FC Wunstorf besiegt SC Hemmingen-Westerfeld mit 3:0. Gäste kritisieren „überharte Gangart“ des Köse-Teams.

Von Stephan Hartung

Fußball. Landesligist 1. FC Wunstorf hat sein Heimspiel gegen den SC Hemmingen-Westerfeld mit 3:0 (1:0) gewonnen. In einer umkämpften Partie auf gutem Niveau gingen die Gastgeber in der 36. Minute in Führung. Nach einer Ballweiterleitung von Zeki Dösemeci sorgte Ioannis Gkekgprifti für das 1:0.

In der zweiten Halbzeit besaßen die Hemminger die Chance zum Ausgleich, Christopher Schultz war aber im Pech und traf mit seinem Schuss nur den Pfosten. Wenig später glänzte der Wunstorfer Tugruncan Singin als zweifacher Torschütze und entschied die Partie (72. Minute, 84.).

„Kompliment an meine Mannschaft. Sie hat sehr engagiert gespielt und viel investiert“, sagte FC-Trainer Onur Köse, dessen Team im

Heimspiel am Mittwoch (15 Uhr) den HSC BW Tündern empfängt. Auf der Gegenseite ging die Analyse in die gleiche Richtung. „Wenn man 0:3 verliert, kann man wenig entgegenseetzen. Wunstorf war einfach effektiver und hat daher verdient gewonnen“, sagte Mo Kordian, Co-Trainer des Gäste.

Weniger Einigkeit herrschte hingegen rund um eine Szene, als Murat Saglam mit einem Foulspiel in der Anfangsphase Hemmingens Finn-Marten Scharenberg verletzte. Scharenberg konnte nach dem Tritt in den Oberkörper zunächst weiterspielen, wurde aber noch vor der Halbzeit ausgewechselt und mit Verdacht auf Rippenbruch ins Krankenhaus gebracht.

„Wunstorf wollte unser Spiel kaputt machen – auf eine unfaire Art, wie sie auf dem Fußballplatz nichts zu suchen hat“, sagte Kordian und

verwies darauf, dass in der zweiten Halbzeit zudem Niko Kypraris mit einer Knöchelverletzung ausschied. „Deren Gangart war überhart, der Schiedsrichter hat sie leider nicht unterbunden“, sagt der Hemminger Coach.

„Murat ist mit hohem Bein zum Ball gegangen, die Verletzung tut uns sehr leid“, sagte Köse – und reagierte auf die Vorwürfe. „Die Anschuldigungen weisen wir ganz klar zurück. Die Hemminger sollten sich mal an die eigene Nase fassen und mehr Respekt vor dem Gegner zeigen“, sagte Köse und berichtet davon, „dass ständig geschimpft und Strafen für uns gefordert wurden“.

1. FC Wunstorf: Engelmänn – Stojanov, Bingöl, Yüksel, Panin – Dösemeci (89. Pape), Schirmmacher – Gkekgprifti (67. Afrah), Saglam (11. Diaco), Öney (61. Gandyra) – Sadiku (61. Singin)



Es geht zur Sache: Der Hemminger Marlo Smak wird von FC-Spieler Arlind Sadiku (am Boden) gestoppt. FOTO: ANDRÉ TAUTENHAHN